

## Taktiker im Dschungel der Optionen

Unternehmen bekommen es bei der Suche nach Nachwuchskräften immer stärker mit der Generation Y zu tun

Von Wolfgang Kleideiter

**MÜNSTER.** 9. September, Fukushima, Klimawandel, Krisen. „Es ist nichts mehr sicher, aber es geht immer weiter“ – eine Generation, die mit Erfahrungen wie diesen aufwächst, unterscheidet sich deutlich von den idealistischen „Baby-Boomern“ der 70er-Jahre oder der nachfolgenden, eher skeptischen X-Generation.

»Jugendliche sagen nicht mehr so schnell Ja.«

Katharina Schaffstein, Herber & Petzel, zur Azubi-Suche

Das spüren Unternehmen und Arbeitgeber in der Region Münster, die sich an eine neue Gruppe der Auszubildenden und jungen Mitarbeiter gewöhnen müssen. Die Generation Y („why“, warum?), so wurde am Dienstag beim „Business Talk“ der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster deutlich, stellt verstärkt Hierarchien, Normen und Arbeitsweisen in Frage.

Für Erik Albrecht, Mitautor des Buches „Die heimli-



**Gedankenaustausch zur Generation Y** (v.l.): Buchautor Erik Albrecht, Klaus-Peter Franke (Agentur für Arbeit), Moderator Uwe Hübner, Bernadette Voß (Beresa) und Katharina Schaffstein (Herber & Petzel).

Foto: Jürgen Peperhowe

chen Revolutionäre: Wie die Generation Y unsere Welt verändert!“, sind junge Menschen heute vielfach „Ego-Taktiker im Optionsdschun-

gel des Lebens“. Im Klartext: Sie halten sich Möglichkeiten offen. Der neue Arbeitsplatz sollte am besten für weitere künftige attraktive

Jobs qualifizieren.

Wenn es um die Leistungsstarken geht, kennen auch Unternehmen solche neuen Kräfte. „Man muss die Ju-

gendlichen heute locken“, berichtete in der Podiumsdiskussion Katharina Schaffstein, Mitglied der Geschäftsführung bei Herber & Petzel.

Um die Vorteile eines Familienbetriebs und die guten beruflichen Aussichten in einem Handwerkszweig zu verdeutlichen, nutze man längst alle Kanäle – vom Facebook-Profil bis zum Schulbesuch. Schaffstein: „Jugendliche sagen heute nicht mehr so schnell Ja.“

Ähnliches erlebt Bernadette Voß, Personalleiterin bei Beresa, wo seit vielen Jahren in Einklang mit dem Unternehmensleitbild ein Personalentwicklungskonzept umgesetzt wird. „Die intensive Beschäftigung mit dem Mitarbeiter“ hat für Bernadette Voß künftig eine zentrale Bedeutung: Potenziale erkennen, Möglichkeiten aufzeigen.

Für Klaus-Peter Franke vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit steht außer Frage, dass die Generation Y mehr und mehr in den Betrieben ankommen wird. Junge Menschen, die ihre Prägung in Familie und Ausbildung in die Firmen hineinbringen: „Unternehmen müssen mehr ihre Vorteile deutlich machen.“ Erik Albrecht: „Die Generation will nicht Work-Life-Balance, sondern ein Leben im Beruf.“